

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Kitzdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition: Kadenstr. 1, Telefon Nr. 9

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Februar
15.

In Polen nördlich der Weichsel besetzen wir Bielsk und Biala; 1000 Gefangene.

In der Bukowina werden die Russen an diesem Tage bis an den Pruth zurückgebrängt; auf der ganzen Karpatenfront verlieren sie an diesem Tage über 1000 Gefangene.

Der gestrige Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 14. Febr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teile der Front an. Der Feind richtete nachts sein Feuer wieder auf Lens und Liévin.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiterten Sappenkopf unserer Stellung. Wir haben den umfassenden Angriffen ausgehalten Gräben auf.

In der Champagne wurden zwei feindliche Gegenangriffe südlich von St. Marie-aux-Mines abgewiesen. Nordwestlich von Tahure entziffen wir den Franzosen im Sturm über 700 Meter ihrer Stellung. Der Feind ließ neben Offiziere, über dreihundert Mann gefangen in unserer Hand und bündelte drei Maschinengewehre, fünf Minenwerfer ein. Die Handgranatenkämpfe östlich von Maison de Champagne sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Lusse (östlich von St. Die) gerieten wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Vifort) nahmen unsere Truppen die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 Meter und wiesen nachdrückliche Gegenangriffe ab. Einige Duzent Gefangene, zwei Maschinengewehre und drei Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teile der Front an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Patrouillengefechten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ankunft deutscher Zivilinternierter aus Frankreich.

Singen, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Der letzte Zug mit deutschen Zivilinternierten ist heute aus Frankreich eingetroffen. Die Angestellten wurden in der üblichen Weise empfangen und verpflegt. Im ganzen sind vier Züge mit 863 Personen eingetroffen, die der Heimat wieder zugeführt worden sind.

Zur Beschießung von Belfort.

Flüchtlinge, die aus Belfort auf Schweizer Boden eingetroffen sind, erzählen, daß die deutschen Geschosse, die auf Belfort fielen, furchtbare Verwüstungen hervorgerufen haben. Ganze Straßenzüge seien durch das Feuer der deutschen Artillerie schwer beschädigt worden und gegen 50 Häuser völlig zerstört.

Deutschenheide in Kanada.

Amsterdam, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Wie ein hiesiges Blatt berichtet, meldet die „Times“ aus Toronto, daß kanadische Soldaten, die in Calgary ausgebildet werden deutsche Geschäfte überfielen und ein großes Hotel zerstörten.

Eine Versammlung im Stadthaus von Berlin in Ontario hat beschlossen, den Gemeinderat um Abänderung des Stadtnamens zu ersuchen.

Überführung Internierter nach den Kanarischen Inseln.

Rotterdam, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Der „Maasbode“ meldet aus Madrid: „Die Zahl der in Spanisch-Guinea internierten

Soldaten ist größer, als ursprünglich erwartet wurde. Sie beträgt 2800 oder mit den Familien 4000. Die Deutschen werden nach den Kanarischen Inseln und den Balearen gebracht. Die Überführung dauert wahrscheinlich zwei Monate.“

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 14. Febr. 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der küstentländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neuermittelte Stellung im Nombongebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die in Albanien operierenden I. u. I. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zar Ferdinand in Wien.

Wien, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern Vormittag wurde in der Schloßkapelle eine heilige Messe zelebriert, der der König der Bulgaren, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Generalstabschef von Höhendorf und das Gefolge beizuhöhen. Mittags fand im Hofzuge des Königs Tafel statt, an der Erzherzog Friedrich, der Generalstabschef und das engere Gefolge teilnahmen. Nachdem der König dem Erzherzog im Schlosse einen Abschiedsbuch abgestattet hatte, verließ der Monarch das österreichisch-ungarische Hauptquartier.

Wien, 14. Februar. (WTB. Nichtamtlich.)

Der König der Bulgaren ist heute Vormittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Erzherzog Karl Franz Joseph im Namen

des Kaisers begrüßt. Eine große Menschenmenge brachte stürmische Huldigungen dar. Die Stadt ist reich besetzt.

Der Kaiser hat dem bulgarischen Gesandten Tschow den Eisernen Kronenorden erster Klasse verliehen.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier meldet: Ein feindlicher Torpedobootzerstörer, der sich dem Eingang zu den Dardanellen zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Batterien vertrieben. An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

Vom Balkan.

Gieri besetzt.

Athen, 14. Februar. (WTB. Nichtamtlich.)

Die Bulgaren haben Gieri, 25 Kilometer von Salona, besetzt.

Salona und Durazzo.

Berlin, 15. Februar. Zum Vormarsch der Oesterreicher und Ungarn gegen Salona und Durazzo heißt es in einem Bericht des „Berl. Tageblattes“, daß die Vordringenden jetzt nur noch durch den bradigen Rästensee von der Hafenstadt Durazzo getrennt sind.

Essad Pascha.

Berlin, 14. Februar. (Priv.-Tel.)

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lugano: Es wird bestätigt, daß Essad Pascha sich samt seinen Soldaten nach Korfu eingeschifft hat. Sein zahlreiches Gepäck ist bereits dort angekommen.

Der gefangen gehaltene österreichisch-ungarische Konsul in Korfu ist an Bord einer griechischen Fischerbarke geflohen. Er hat viele wichtige Dokumente mitgenommen.

England.

Alle Unverheirateten!

Amsterdam, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.)

Aus London wird einem hiesigen Blatt berichtet, man erwarte, daß diese Woche wieder 15 Gruppen unverheirateter Derbyrekruten aufgerufen werden.

„Renault? Der Kommandant von der anderen Division?“ rief Fontenay freudig überrascht. „Jamos, er bringt meine Verstärkungen selbst! Führen Sie ihn sofort herein!“

Auf der Schwelle erschien ein schwarzhaariger, hoher und schlanker, für einen General auffallend junger Offizier in tadelloser Uniform. Die Art, wie er eintrat und den weißhaarigen Kameraden begrüßte, trug das hochmütige Selbstbewußtsein des Manns in sich, der Karriere gemacht hat.

Fontenay in seiner Freude umarmte ihn fast. „Welche Überraschung! Das hätte ich mir wirklich nicht träumen lassen, daß Sie selber kamen! Nehmen Sie Platz, Berehrter! Hier ist noch ein ganzer Stuhl. Was darf ich Ihnen vorsetzen lassen? Ich habe allerdings wohl nichts hier. Aber eine Zigarette? Bitte recht sehr! . . . seiner türkischen, im Krieg eine Karität, bitte zu versuchen!“ Er kramte aus seiner Hosentasche einen kleinen Haufen goldgelben Tabaks auf den Tisch. Mit vor Freude zitternden Händen, das weiße Raubrittergesicht fast verklärt, drehte er sich selbst hastig eine Zigarette. „Aber Sie nehmen nicht? Bitte recht sehr!“

„Ja danke“, sagte General Renault mit kühler Ruhe, sich auf Fontenays einzigen Stuhl niederlegend.

Fontenay, vom seltsamen Klang seiner Stimme befreundet, warf von seiner Zigarette einen unruhigen Blick nach ihm. „Ich nehme an, Sie haben mir Ihre Division zur Verstärkung gebracht?“

„Nein“, erwiderte Renault wie zuvor, „ich habe keine Verstärkungen mitgebracht.“

„Aber sie kommen doch nach?“

„Nein, es kommen auch keine nach.“

(Fortsetzung folgt.)

Den billigen Lorbeer eines Einmarsches durch den Vogesenpaß in Abwesenheit eines Gegners hatte der Generalissimus bereits einen ihm befreundeten General pflücken lassen. Aber wenn dieser Fontenay versprach, dasselbe an anderer Stelle noch besser, in Abwesenheit des Gegners fertig zu bringen — gut, dann sollte er seine Division haben. Und er bekam sie.

In seiner Wanderung um den Tisch blieb er ab und zu stehen, warf einen Blick auf die mit Nadeln bestickte Karte, nahm geistesabwesend eine der Meldungen auf und schleuderte sie wieder zurück mit einem Aufseuzen zorniger Ungebuld. . . „meine Verstärkungen!“

Plötzlich stürzte er auf die Tür los und rief mit schwerer, heiserer Stimme in den nachtdunklen Gang: „Capitaine Favre!“

Der Adjutant erschien, ziemlich gemächlich, in seiner Haltung die respektvolle Vassalität, wie sie sich der Untergebene gegen den Befehlshaber erlaubt, von dem er weiß, daß er ausgespielt hat.

„Ist Major Dufour noch nicht zurück?“ polterte ihn der General an.

„Nein, Herr General.“

„So sagen Sie ihm eine Ordonnanz entgegen! Ich muß meine Verstärkungen haben! . . . Keine Patrouillenmeldung?“

„Nein, Herr General. Aber eine Patrouille hat einen deutschen Offizier mit einem wertvollen Pferd gefangen eingebracht.“

„Ah, bravo, bravo! Ich sehe, meine Patrouillen sind auf dem Posten. Haben Sie den Offizier schon vernommen? Er muß die deutsche Stellung sagen oder . . .“

„Er ist nicht vernunftgemäß.“

„Warum nicht?“

„Er ist schwer verwundet und wurde bewußtlos aufgefunden.“

„Versuchtes Pech!“ schrie der General wütend.

„Rimm hin das heilige Schwert.“

73) Roman von Karl August Nind.

Copyright by Verlags- u. G. m. b. H. Leipzig 1915.

XVII.

Im Schulhaus des kleinen, mitternächtigtoten Dorfes ging der General von Fontenay mit seinem lauten, stampfenden Schritt aufgeregt um den mit einer Karte voll buntpflichtiger Stednabel, Meldungen und Papieren aller Art bedeckten Tisch herum; die Hände im Rücken, Kopf und Oberkörper ein wenig vorgebeugt, das sonnenverbrannte Gesicht von den Blutwellen der Erregung dunkel bläulich gefärbt, und den Blick aus hervorquellenden Augen starr vor sich zum Boden gerichtet. Das weiße Haar hing ihm witzig um die Schläfen, liebt im getrockneten Blut einer großen, unerbundenen Wunde über dem rechten Auge; der sonst so sorgsam wagrecht ausgebreitete Schnurrbart hing ihm witzig um die Mundwinkel herab. Rinn und Wangen waren von weißen Bartstoppeln bedeckt, die Uniform schmutzbesteckt und zerfressen. So bot er in seiner hastigen Wanderung um den Tisch das Bild des Mannes, den inmitten großer Ereignisse die Erwartung der Schicksalsstunde im Kreislauf eines und desselben Gedankens tadellos dahintreibt.

Denn die Division, die da zweimal auf Haupt geschlagen, sich in der Stärke von nur noch knapp zwei Regimentern wie ein waidwundes Wild in diesem Festland zur Raft der Erschöpfung niedergetan, war die seine.

Als er nach dem Prozeß seiner Tochter in halbbrecherlicher Rennfahrt im Automobil von Paris an der Kampflinie eintraf, hatte man ihm die versprochene Brigade geben wollen. Aber er hatte gesagt: „Gebt mir eine Division von Elitetruppen, und ich verpflichte mich Ehrenwort, daß ich in drei Tagen das Elfaß haben, in einer Woche in Deutschland sein werde.“

Betr. Beurlaubung von Militärpersonen zum Zwecke der Feldbestellung.

Anträge auf Beurlaubung von Militärpersonen zum Zwecke der landwirtschaftlichen Frühjahrbestellung der Felder können bis zum 19. Februar im Rathause, Zimmer Nr. 10 oder im Bezirksvorsteherbüro zu Niddorf gestellt werden. Die Beurlaubungen erstrecken sich sowohl auf Besitzer landwirtschaftlicher Grundstücke als auch auf landwirtschaftliche Arbeiter.

Es kommen in erster Linie garnisondienstfähige Mannschaften in Betracht; kriegsverwendungsfähige Personen können nur in Ausnahmefällen beurlaubt werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Februar 1916.

521)

Der Magistrat.

Schlachthofbetrieb.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben für eine Einschränkung der Schlachtstage. Es sollen daher bis auf Weiteres die Schlachtungen im Schlachthofe am Donnerstag und Samstag aus.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Februar 1916.

Schlachthofdeputation.

520)

Freien.

Waterländischer Frauenverein.

Kaisergeburtstagspende

An freiwilligen Spenden gingen weiter ein

am 9. crt.	Gustav Weigand	„	25.—
	Fr. Riechmann	„	10.—
	Dr. Zimmermann	„	25.—

Summa M 60.—

Mit den bereits veröffentlichten „ 1752 80

Summa M 1812 80

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:

am 8. crt.	von Frau Landrat von Marx für		
	Kinder für Januar 1916	M 20.—	
	Fräulein Bella Hirsch ges. f. Heimarb.	88.50	
am 10. crt.	Scotgewinn Brendelstraße	6.—	
am 11. crt.	Erlös aus dem Wohltätigkeitskonzert		
	vom 8. 2. 16 Frau Major Samejch		
	(Heimarbeit)	405.15	
	Frau Lange durch Tannusbote	3.—	
	Aus Sammelbüche v. Inst. Garnier,		
	Friedrichsdorf	5.—	

Mark 527.65

Mit den bereits eingegangenen Mark 68.716.75

Summa Mark 69.244.40

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen

Bad Homburg v. d. Höhe, den 11. Febr. 1916.

517

Der Vorstand des Waterländischen Frauenvereins.

Kaffee-Konditorei Hammerschmitt

Inhaber Ernst Seuffer

Elisabethenstr. 49, am Kurgarten Fernsprecher 217

la Natron-, Feldkuchen, Trüffel- Makronen-
Weincreme- usw. Torten, Friedrichsdorfer Zwieback

Kaffee, Tee, Schokolade Südweine, Liköre.

Bestellungen werden schnellstens u. sorgfältigst ausgeführt.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

230)

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Lehrling bei steigender Vergütung gesucht

„Tannusbote“-Druckerei

Audenstraße.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Buchtel

geb. Storch

nach kurzem Krankenlager am Samstag im 59. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Bad Homburg, den 15. Febr. 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Portale des lutherischen Friedhofs.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Naumann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schult, Druck und Verlag: Schult's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen

Frau Marie Henning

geb. Lieber

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

i. N. der trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Henning.

Bad Homburg v. d. H., 15. Febr. 1916.

Gegen Schuppen

u. Haarausfall

1866)

Allein-Verkauf: Louisenstrasse 87.

seit langen Jahren bewährt sind

Kesselschläger

Krafthaarwasser

Preis: Eine Mark.

Anlauf

v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngebiß u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung

Karl Lagneau,

Schulstraße 11 (1096)

Einzelner Herr

sucht abgeschlossene

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Küche, Bad,
Mansarde, Keller, zum 1. April.
Gegend: Kurhaus bis Parkstraße
(Louisenstraße ausgeschlossen)
Preis bis 1200 M.

Angebote unter N. 518 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute Legehühner

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis u. N. N. 516 Geschäftsst.

Mädchen

in Zimmerarbeit und Nähen erfahren
sucht Stelle. Zu erfragen (522)
Louisenstraße 76, Part.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, für kleinen herr-
schaftlichen Haushalt zum 1. März
ge sucht. Näheres durch die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 524

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 163a
Löwengasse 5, II.

Landgrafenstr. 38 III. St.

3 ev. 4 Zimmerwohnung mit Bad
an ruhige Leute zu vermieten. 485a
Näheres: Löwengasse 5 p.

Große 364a

2 Zimmerwohnung

mit Küche u. allem Zubehör; eigener
Aufgang, vollständig neu per 1. April
1916 an ruhige Leute zu vermieten.
F. Supp, Louisenstraße 83 1/2.

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten
23a Neue Mauerstraße 3.

Louisenstraße 86

Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmer-
wohnung mit Zubehör per sofort
oder 1. April zu vermieten. (490a)

Herrschastliche Wohnung

7—9 Zimmer, Balkons, Küche, Bad
und Zubehör, Gas, Elektrisch im
2. Stock zu vermieten
4320a Ferdinandsplatz 18.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkriegs

läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht
ausreichend erscheinen. An ihre Stelle trat der

Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form, bequem in der Tasche
unseren Lesern zu bieten vermögen

Er enthält in erstklassiger sechsarbiger Ausf.
10 Karten

sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde

1. Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze
2. Frankreich
3. Spezialkarte der nördlichen Westfront mit Belgien
4. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und britischen Inseln
5. Rußland mit Ostsee und Schwarzem Meer
6. Spezialkarte der Ostfront
7. Italienischer Kriegsschauplatz
8. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
9. Uebersichtskarte zum Orientkrieg
10. Uebersicht sämtlicher Kriegsschauplätze des Weltkriegs

Die Karten haben ein Format von 43,5 mal 38
einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem
werden. Der elegant in gutem Ganzleinen gebundene Atlas
hat ein Format von 13,5 mal 20 cm. und ist zum außer-
billigen Preise von nur

Mark 1.50

von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach
gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Port.
nahme 35 Pfg. extra. Da der Versand des ebenso wertvollen
praktischen Kriegs-Atlas als Feldpostbrief zulässig ist,
durch Uebersendung desselben

jedem Feldgrauen eine große Freude bereitet.
Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß.
Zu erhalten:

Geschäftsstelle des „Tannusbote“

Bad Homburg v. d. H.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.